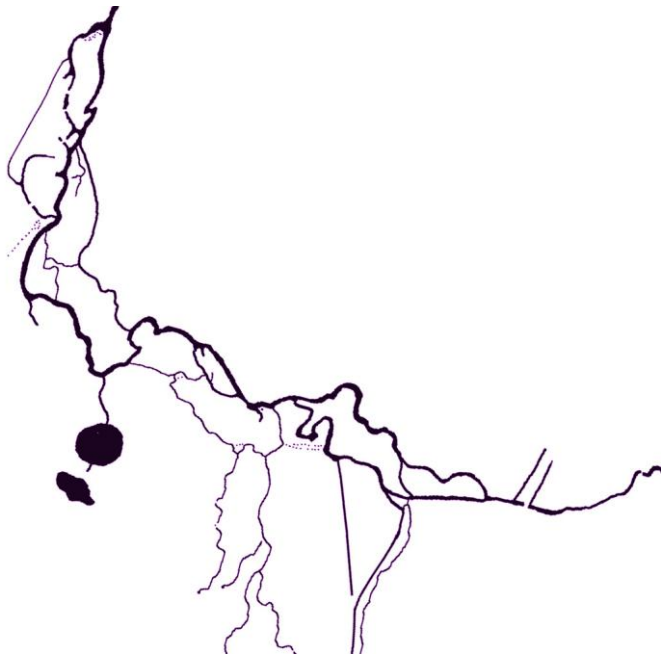




# KRÖTI

Winter 2017/18  
**Heft 4**

Natur erleben und schützen  
in der Schuntersiedlung



Hauptthema  
„Wasserwege“ durch die Schuntersiedlung

## Vorwort

### Wer sind wir und was bewegt uns?

Wir, Yoga Tara Harborth und Ilona Meschke, betreuen seit einigen Jahren den recht schwierigen Krötenwechsel am Bienroder Weg hinter der Schunterbrücke.

Unsere Amphibienaktivitäten waren der Anfang. Dann erweiterten sich unsere Themen auf Pflanzen in der Siedlung, Vögel, Igel, Fledermäuse und den Schutz der Bäume.

Dieses Heft ist entstanden, um die Natur in unserer Siedlung bewusster wahrzunehmen und zu erhalten.

Hier ist Heft 4. Wir wünschen Freude beim Lesen.

*Yoga Tara Harborth  
Ilona Meschke*

### Wie kam es zu dem Namen der kleinen **KRÖTI**-Lektüre?

Das Heft wurde nach unseren Funden der besonderen Knoblauchkröten benannt, deshalb KRÖTI. Bei uns in der Schuntersiedlung gibt es sie noch.

Wir haben sie zu unserem Logo gemacht, weil wir sie einerseits unterstützen wollen und andererseits, weil sie mit ihren großen vorstehenden Augen niedlich aussehen.

### Unsere zweite Fledermausführung

Sie war am 9. Mai 2017 und sollte diesmal in die Westhälfte unserer Siedlung gehen, also über die Simonstraße zum Butterberg. 17 Leute, dabei einige Kinder, trafen sich zuerst im Garten der Riekestraße 13, um Wissenswertes von Frank Hallmann, dem Fledermausfachmann vom NABU, zu erfahren. Er zeigte uns Fotos und Präparate von verschiedenen Arten, beantwortete Fragen, z.B. wie fliegt eigentlich eine Fledermaus? Erklärte uns die verschiedenen Frequenzen am Detektor und gab Auskunft über hier lebende Fledermäuse. Wo könnten sie wohnen, von wann bis

wann fliegen sie, was fressen sie, was ist eine Wochenstube und vieles mehr. Nachdem uns Frank Hallmann alles erzählt hatte, ging es los. Es dämmerte bereits und wir waren neugierig, ob sich welche zeigen würden, denn es war inzwischen ziemlich frisch geworden, ca. 8°C.

Auf der Simonstraße hörten wir im Detektor, wie eine Fledermaus vor uns die Straße überquerte und zwischen den Häusern 13 und 14 hindurch verschwand. Es war eine Zwergfledermaus, die wir noch verfolgen versuchten.

Über den Fuß- und Radweg parallel zur Mergesstraße kamen wir zur Theisenstraße. Dort hörten wir zwei bis drei leise plip-plop rufe in den Detektoren, die von einem hoch über uns hinweg fliegenden Abendsegler stammten.

Manch ein Teilnehmer verabschiedete sich hier bereits, es war ihnen zu spät, oder zu kalt geworden. Aber einige von uns gingen doch bis zum Butterberg mit.

Bereits auf dem Weg zur Pferdekoppel konnten wir über uns auf Höhe der Baumkronen eine Zwergfledermaus beobachten, die unermüdlich in engen Schleifen und Zickzackflügen nach Fluginsekten jagte.

Endlich angekommen knatterte es dann andauernd. Das heißt mehrere Fledermäuse, auch wieder

Zwergfledermaus, suchten trotz der Kälte doch nach Nahrung. Das war nun wirklich ein Erlebnis für alle. Manchmal konnte man neben dem ständigen Knatter, - auch knörzende Geräusche im Detektor hören, was bedeutet, dass in diesem Moment gerade eine Fledermaus ein Insekt fängt.

Spät war es geworden, fast 22 Uhr, als die Führung zu Ende ging und die letzten ihren Heimweg antraten.

Nun können wir nur noch an die Fledermäuse denken, denn jetzt im Winter sind sie in ihren Winterquartieren. Wo sie in Höhlen und alte Bergwerkstollen ihren Winterschlaf halten. Ab April erwarten wir sie dann wieder hier bei uns.

### **Die Suche nach dem dicksten Baum geht weiter:**

Welches ist der dickste Baum?  
Einen besonders dicken  
Nadelbaum und einen besonders  
dicken Laubbaum gibt es in der  
Schuntersiedlung.

Wo stehen Sie?  
Wer sucht, der findet  
und berichtet uns davon?

### **Unser Winterthema 2017/18: „Wasserwege“ durch die Schuntersiedlung Sichtbares und Unsichtbares**

Die Braunschweiger Schuntersiedlung entstand ab 1938 als nationalsozialistisches Großbauprojekt auf fast freiem Felde. Die alten Dörfer Querum und Rühme lagen ein gutes

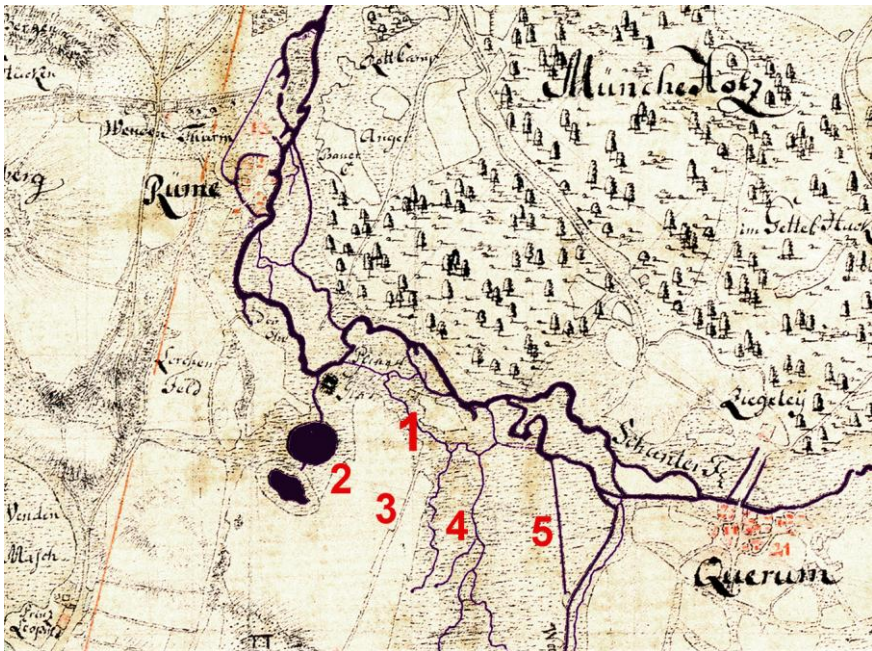
Stück Weg entfernt, seit 1926 war südwestlich in einiger Entfernung das Siegfriedviertel im Aufbau. Nur ein schmaler Brückenweg führte nach Norden über den Schunter-

fluss. Dieser Weg begann am heutigen Schulhof.

Vom zentralen Tostmannplatz führt eine Hauptachse nach Osten, die Riekestraße, eine andere nach Westen, die Mergesstraße. Die Geländeoberfläche, das Relief, erscheint nahezu eben. Wenn man sich 100 Jahre zurückversetzt, so hätte damals ein Fußgänger mehrere Geländestufen von etwa 2 Metern vorgefunden und hätte mehrfach kleinere Bäche überqueren müssen. Das heißt also, dass für den Aufbau der Siedlung in großem Umfang Sandaufschüttungen vorgenommen wurden. Die Sandmassen stammten aus dem Hafenbau bei Veltenhof.

Neben dem ursprünglichen Relief interessierte mich auch die Situation in der benachbarten Fluss-Aue. Wie sah es früher im Schuntertal aus, ohne weitreichende menschliche Eingriffe? Diese Frage ist etwas schwieriger, denn bereits 1816-23 wurde eine große "Schunter-Korrektion" durchgeführt. Dabei erhielt der Fluss ein vollständig neues, begrabtes Bett.

Man muss also weit in die Vergangenheit zurückgehen, um Antworten zu finden. Aufhellung bietet die Landeskarte des Offiziers Johann Heinrich Daniel Gerlach, der diesen Bezirk um 1765 vermessen und kartographisch dargestellt hat.



**Abb. 1:**  
**Das Gewässernetz zwischen Querum und Rühme auf der Gerlachschen Landeskarte (um 1765).** - Die Gewässer sind verstärkend nachgezeichnet.  
1: Gebiet der heutigen Schuntersiedlung 2: Dowesee und Bullenteich

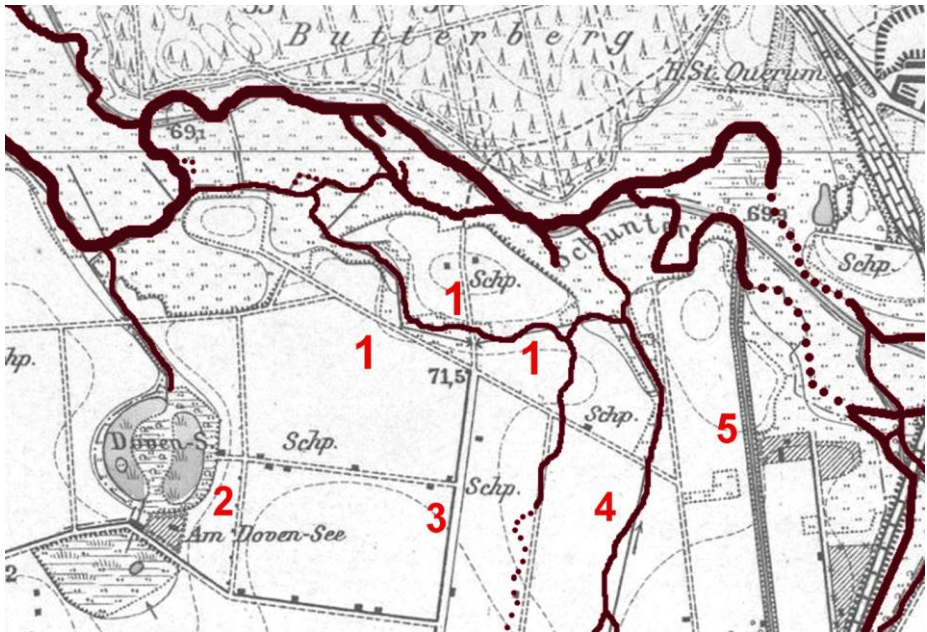
3: Bienroder Weg 4: Niederungsgebiet Bültenanger 5: Schleusenkanal (heute Unterlauf der Mittelriede)

**Abbildung 1** (Seite 4)

zeigt den Landschaftsausschnitt zwischen Querum und Rühme. Fixpunkte bilden darin Dowesee und Bullenteich (Ziffer 2) sowie der alte Schleusenkanal (5). Gut zu erkennen ist die Differenzierung zwischen trockenen Landflächen (3) und Niederungsgebieten (4).

Mich interessierte die Frage, ob

man das Gewässernetz, wie es von Gerlach kartographisch festgehalten wurde, auch in heutige, moderne Karten übernehmen kann. Das ist jedoch keineswegs einfach. Für eine stimmige "Projektion" müssen mehrere Korrekturen in Länge, Breite und Lage vorgenommen werden. Der Grund liegt in der damaligen Vermessungstechnik, der die heutige Genauigkeit noch fehlte.



**Abb. 2:** Das Gewässernetz aus der Gerlachschen Landeskarte (um 1765), projiziert auf die Ur-Messtischblätter (um 1900). - Punktiert: Wahrscheinliche Verläufe.

1: Gebiet der heutigen Schuntersiedlung Ziffern 2 - 5: siehe Abbildung 1

**Abbildung 2** (oben)

zeigt eine solche Projektion. Das Gerlachsche Gewässernetz (um 1765) fügt sich stimmig in die

bereits sehr genauen Geländeaufnahmen der Ur-Messtischblätter ein (um 1900). Wir sehen im Bereich der heutigen Schuntersiedlung (1)



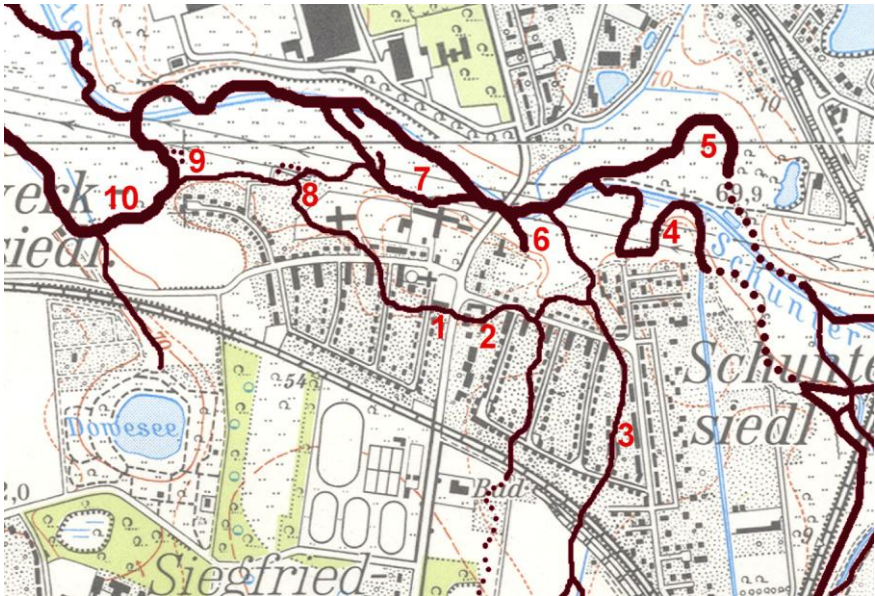
ein differenziertes Relief mit erhöhten Sandplatten und schmalen Bach-Auen. Die winzigen "Zackenlinien" zeigen vorhandene Geländestufen an.

Nördlich dann die verschiedenen Schunterläufe (Hauptlauf, Nebenläufe, Altarme).

Im Osten sind zwei Schunterabschnitte "punktiert" gezeichnet. Dabei handelt es sich

um den wahrscheinlichsten Verlauf.

Das Besondere an den Mess-tischblättern ("MTB") ist, dass ihr Format bis heute gültig ist. Man kann also ein neueres MTB nehmen und dieses exakt über das ältere legen. Bei Durchleuchtung von hinten kann man die Veränderungen ablesen (oder durch Abdimmen bei Schichtdarstellung am Bildschirm). In unserem Fall passen Abb. 2 und Abb. 3 genau übereinander.



**Abb. 3:**  
**Das Gewässernetz aus der Gerlachschen Landeskarte (um 1765) projiziert auf die TK25 von 1987. - Punktiert: Wahrscheinliche Verläufe.**

1: Eintiefung des Gewässerlaufes noch erhalten: Garagen-Zufahrt 2: Eintiefung des Gewässerlaufes noch erhalten: Garagen-Zufahrt 3: Tiefenlinie im Bereich des Garagenhofes noch erkennbar 4: Ehemalige Umfließung der erhöhten Niederterrasse noch erkennbar 5: Heute noch vertiefter Bereich mit Weidengebüschen 6: Erosionskante zur Niederterrasse noch sichtbar, östlich benachbarte Abflussrinne noch in Kolken vorhanden 7: Erosionskante zur Niederterrasse noch sichtbar 8: Tieflage noch vorhanden (Privatgelände) 9: Punktiert: Feuchter Kolk, wahrscheinlich Überrest der älteren Schunter 10: Dort heute ein Wasserrückhaltebecken, alter Schunterlauf noch als Graben nach Nordwest erhalten

### **Abbildung 3** (oben)

entstand aus dem Gewässernetz bei Gerlach (um 1765, wie in Abb. 2), das lagegetreu auf die Messtischblatt-Ausschnitte von 1987 gedruckt wurde. Man erkennt jetzt, wo die kleineren Bäche früher entlang liefen, obwohl diese ja heute auf den meisten Strecken nicht mehr vorhanden sind. Bei (1), Tostmannplatz 1/3, ist die ehemalige Tiefenlinie des Baches als Vorplatz der Kellergaragen noch heute erkennbar, ebenso bei (2), Tostmannplatz 19/23. Das benachbarte Terrain wurde aufgeschüttet. Bei (3) lässt sich eine längsgestreckte Eintiefung im Bereich des Garagenhofes erkennen, ein überprägter Bachlauf. Die Ziffern (4) bis (10) erklären Situationen in der Schunter-Aue und an ihrem Rande.

### **Fazit:**

Wer die Vergangenheit nicht kennt, wird so manches in der heutigen Welt nicht verstehen. Wenn in Teilbereichen der Schuntersiedlung Keller unvorhergesehen nass werden, so liegt dies mit großer Wahrscheinlichkeit an den ehemaligen Gewässerrinnen, deren Zuschüttung die Verhältnisse nur oberflächlich verwischte.

Und außerdem lenkt der Vergleich der älteren und jüngeren Verhältnisse den Blick auf verschiedene Amphibienarten, die sich in der Schuntersiedlung sehr wohl fühlen. Die Rekonstruktion der Geländeverhältnisse zeigt, dass sie die ältesten Bewohner im Gebiet der Schuntersiedlung sind.

*- Robert Slawski, Simonstraße 9, 38108 Braunschweig; Dezember 2017*

## **Von uns für uns**

### **Besuche im Vogelschutzzentrum Leiferde**

#### **Eine Rettungsaktion**

Im Frühsommer 2017 entdeckten einige Mädchen, als sie zur Schule wollten, auf dem Durchgangsweg zwischen Kieler Straße und Stegmannstraße eine kleine Meise.

Sie hatte offensichtlich zu früh das Nest verlassen und saß piepsend auf dem Weg. Eine Katze war auch schon vor Ort und wartete nur noch darauf, dass die Kinder weiter gingen. Aber sie klingelten bei Henny in der Stegmannstraße 4

und baten um Hilfe. Henny hob den kleinen Kerl auf und fütterte ihn mit Würmern und Blattläusen.

Sie bat die Katzenhalterin, ihre Katze einzusperrern, was dieser aber nicht möglich erschien. Pieps, so nannten die Mädchen den Vogel, blieb in Hennys Obhut und wurde später nach Leiferde ins Artenschutzzentrum gebracht. Denn der kleine Kerl hatte sich beim Sturz verletzt.

In Leiferde war er einer von 20 Blaumeisen, die alle 20 Minuten versorgt wurden. Und wenn's nur

einer wär: Der Einsatz lohnt sich immer.

- *Henny und Regina*

## **Noch eine kleine Rettungsaktion**

Ca. drei Wochen später wurde ich von heftigen Windböen ein junger Buntspecht gegen die Hauswand geschleudert. Er blieb benommen als leichte Beute auf einer Terasse liegen. Zufällig kam ich vorbei und sah ihn. Bat Jann aus der Wilhelmshavener Straße um einen Karton und legte ihn hinein. Auf dem Heimweg traf ich Janine Mücke mit Leon, die sofort bereit waren, mit mir und dem Vogel nach Leiferde zu fahren. Dort angekommen war der Kleine wieder mobil und pickte den Tierarzt in den

Finger. Der Specht hatte keine Verletzungen, nur einen Schock. Nach ein bis zwei Stunden unter Aufsicht hätte er sich von selbst wieder erholt. Dennoch wurde er etwas aufgepäppelt und nach zwei Tagen in die Freiheit zurück gelassen.

Ein Besuch in Leiferde lohnt sich immer. Gerettete kleine Vögel können angeschaut werden, auch Störche, Eulen, Papageien, Schlangen und vieles mehr.

– *Regina, Janine und Leon*

## **Zu guter Letzt**

Jeder Mensch aus der Schunter-siedlung kann bei diesem kleinen Heft mitmachen, auch Kinder ab 12 Jahren. Vor allem in der Rubrik:

### **„von uns - für uns“**

Könnt ihr Ereignisse oder Erlebnisse in und mit der Natur mitteilen.

Wir planen, unser *KRÖTI* drei- bis viermal im Jahr herauszubringen. Es erscheint auch als PDF auf der Internetseite

**[www.schuntersiedlung-online.de](http://www.schuntersiedlung-online.de)**

Das Heft ist keine Wurf-sendung und kann gerne nach dem Durchlesen weiter gegeben werden.

### *Vorschau für Heft 5:*

Im Frühjahr 2018 berichten wir im Hauptthema über Wildkräuter – zum Essen

## **Kontakt:**

**Texte – wenn nicht anders vermerkt:**

Yoga Tara Harborth  
Riekestraße 13, 38108 Braunschweig

**Gestaltung:**

Ilona Meschke  
hikassandra@gmx.net